

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

111 (14.5.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843791)

Wilhelmshavener Tagblatt

und



Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher



Anzeiger

nebst Gratisbeigabe

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

N^o 111.

Sonnabend, den 14. Mai 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 12. Mai. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend nach 10 Uhr wohlbehalten von Wiesbaden kommend, wieder hier eingetroffen.

Das sächsische Königspaar ist zum Gebrauch der Badekur in Ems eingetroffen.

Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen machten am 11. in Wien dem Kaiser und der Kaiserin ihren Abschiedsbesuch und empfingen Nachmittags den Gegenbesuch des Kaisers. Dem Dejeuner, welches dem Officiercorps des Infanterieregiments Deutscher Kaiser von Er. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm heute gegeben wurde, wohnten auch die Generalfeldzeugmeister Philippovic und Jovanovic, sowie die Suite und die zugetheilten Officiere bei. Abends 8 Uhr traten Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm mittelst Surierzug der Nordwestbahn die Rückreise nach Berlin an. Der Kaiser verabschiedete sich in der herzlichsten Weise von dem prinziplichen Paare, auch der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, sowie sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft, der deutsche Generalconsul v. Mallmann und die dem Prinzen Wilhelm zugetheilt gewesenen Offiziere waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienen. — Prinz Wilhelm ist zum Hauptmann im 68. Regiment Kaiser Wilhelm ernannt worden.

Die Hochzeit des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Marie von Windischgrätz ist in Schwerin in aller Stille gefeiert worden. Die Prinzessin stammt bekanntlich aus einem katholischen Hause und der Papst wollte die Heirath nur unter der Bedingung gestatten, daß alle Kinder dieser Ehe katholisch erzogen würden. Das wollte der Großherzog nicht zugeben; da, wenn sein ältester Sohn, der Erbprinz, ohne männliche

Nachkommenschaft bliebe, die Söhne des Herzogs Paul Friedrich nachfolgen würden; in einem protestantischen Lande wolle er nicht zugeben, daß die Töchter katholisch würden. Die Schwierigkeit wurde zuletzt dadurch gehoben, daß die Prinzessin sich entschloß, sich evangelisch trauen zu lassen. — Der „Trib.“ zufolge hatte die Prinzessin Marie Windischgrätz, jetzige Herzogin Paul von Mecklenburg, vor ihrer Vermählung allen Differenzen mit Rom durch ihren Uebertritt zur lutherischen Landeskirche Mecklenburgs ein Ende gemacht.

Offiziös wird nunmehr in aller Form bestätigt, was bisher bezweifelt wurde, nämlich das mittelbare Verbot der Theilnahme preussischer Volksschullehrer an dem bevorstehenden Karlsruher Lehrertag. Während bisher die Lehrer, welche an diesen Versammlungen theilnehmen wollten, durch allgemeine Verfügung des Ministers Urlaub hatten, hat der jetzige Unterrichtsminister diese Vergünstigung zurückgenommen.

Der Minister für die Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, hat eine dienstliche Reise nach der Prov. Hannover angetreten, um die Moorbezirke einer speciellen Besichtigung zu unterziehen. In der Begleitung des Ministers befindet sich der Oberforstmeister Donner.

Wie es heißt, liegt es in der Absicht der Straßburger Tabaksmannfactur, auch in denjenigen Städten, die noch nicht eine Einwohnerzahl von 2000 erreicht haben, Verkaufsstellen zu errichten.

Die früher erwähnten Dispositionen über die künftige Leitung des auswärtigen Amtes rücken jetzt ihrer Verwirklichung näher. Vor gänzlicher Abwicklung der griechischen Grenzfrage wird Graf Hatzfeld Konstantinopel nicht verlassen; doch scheint man in leitenden Kreisen den Zeitpunkt hierfür als ziemlich nahe anzusehen und damit daran festzuhalten, daß es

möglich sein wird, um die Zeit der Abreise des Fürsten Bismarck von Berlin den Grafen Hatzfeld hierher zu berufen. Wer ihn eventuell in Konstantinopel erleben würde, dafür scheint eine weitere Entschließung noch vorbehalten. Die bisherige Annahme, daß dazu der jetzige Gesandte in Athen, Herr von Radowiz, ersehen sei, wird noch der Bestätigung bedürfen; gewiß ist jedenfalls, daß man mit großer Anerkennung in leitenden Kreisen von den Verdiensten spricht, welche sich Herr von Radowiz bei den jetzigen Verhandlungen in Athen bezüglich der dortigen Annahme der türkischen Vorschläge erworben hat.

Die Denkschrift über die staatliche Unterstützung der französischen Handelsmarine, welche dem Reichstag zugegangen ist, wird nun doch trotz vielfach geäußerten Zweifel im Reichstag und zwar an einem der ersten Tage der nächsten Woche zur Besprechung gelangen. Es ist unsicher abzusehen, daß man eine gleiche Begünstigung für die deutsche Handelsmarine im Reichstag ablehnen wird. Immer wird allgemein der Erörterung, welche man für ersprießlich hält, mit großer Spannung entgegen gesehen.

Dem Programm für den 13. deutschen Protestantentag, der zu Berlin vom 8. bis 10. Juni stattfinden wird, entnehmen wir Folgendes: Die Delegirten der Zweigvereine treten am 8. Juni Nachmittags 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen im Centralhotel. Abends 8 Uhr werden die auswärtigen Gäste durch die Mitglieder des Berliner Unionsvereins ebendasselbst begrüßt. Den 9. Juni wird Prediger Sulze-Dresden den öffentlichen Gottesdienst in der Jerusalemkirche 8¹/₂ Uhr abhalten. Von 10 Uhr an findet die erste öffentliche Hauptverhandlung im großen Saal der „Sing-Akademie“ statt: Die Glaubensgerichte in der evangelischen Kirche. Referenten sind Domprediger Frickhöfer-Bremen: Die Glaubensgerichte über evangelische Prediger, und

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Noch niemals hatte er eine solche Zärtlichkeit gewagt, noch niemals sie mit „Dorette“ angeredet, jenem lieblichen Worte, in das Kurt ihren Vornamen verwandelt hatte.

Ein Schatten flog über das Antlitz Dorothea's. Hans ahnte sogleich, daß er mit diesem Worte in seiner Freundin schmerzliche Erinnerungen geweckt hatte. „Sei nicht traurig, Dorothea“, tröstete er mit leiser Stimme. „Es war schlecht von Kurt, daß er gleich das alberne Zeug geglaubt hat und nun auf der Stelle wie toll und blind in die Welt hinaus gestürzt ist. Siehst Du, Dorothea,“ fuhr er mit großer Wärme und Lebhaftigkeit fort „und wenn sie Alle das Schlimmste gegen Dich ausgesagt und Hunderte die fürchterlichsten Eide geschworen hätten, ich würde Dir dennoch mehr geglaubt haben, als dem ganzen Lumpenpack zusammen.“

Er legte zur Betheuerung die Hand auf seine Brust, seine blauen Wangen hatten sich gefärbt und aus seinen Augen leuchtete das unerschütterliche Vertrauen, das er seiner einzigen und theuersten Freundin entgegenbrag.

„Ja, Hans, Du hättest mir geglaubt!“ rief sie in vollster Ueberzeugung und hingerissen von dem seligen Gefühle, daß dennoch eine Seele unerschütterlich an ihr festhielt, kauerte sie sich zu seinen Füßen, umschlang seine Knie und schluchzte hervor: „Du einziger edler Mensch! das vergelte Dir Gott!“ Hans wußte nicht, ob es ein seliger Traum war;

er weinte und lachte wie ein Kind und rührte mit der zitternden Hand über ihre heiße Stirn.

Es war zu viel der Seligkeit! Er fühlte nicht mehr den stechenden Schmerz in seiner Brust, der ihn so furchtbar in der letzten Zeit heimgesucht. Es war still und sonnenhell in seinem Herzen — er hätte in diesem Augenblick sterben wollen.

„Nun soll Niemand mehr mein Herz gehören als Dir und meinem Kinde“, jagte sie in überwallender Empfindung. Sie sprang auf. „Ich will Dir meinen Knaben zeigen und nicht wahr, Du wirst nicht neidisch auf ihn sein? Er heißt wie Du und ich will zwischen dem kleinen und großen Hans meine Liebe so gewissenhaft theilen, daß Keiner zu kurz kommen soll.“

Dorothea holte mit glücklichem Lächeln den Knaben herbei und eigenhümlich genug, während das Kind stets weinte, sobald es nur ein fremdes Gesicht sah, weil es nicht daran gewöhnt war, streckte es dem Fremden die Händchen entgegen.

Mit einem solch' überraschenden Entgegenkommen würde sich der kleine Hans das Herz seines großen Namensvetters erobert haben, auch wenn es ihm wirklich nicht zugeneigt gewesen wäre. Aber Hans war eine viel zu anspruchslose Natur, um jene „Liebes-Gabsucht“ zu kennen, die jedes Gefühl für sich allein in Anspruch nehmen will. Er war ohnehin so unendlich glücklich, und die unerwartete Herzlichkeit seiner verehrten Freundin legte sich wie ein linder Balsam um seine wundete Brust.

Nun gab es auf der weiten Welt nichts mehr, was ihm das Glück ersehen konnte, das ihm die Zuneigung Dorothea's gewährte und selbst das ungeheure Leid, das er um ihretwillen durchgemacht, schien

ihm unbedeutend im Verhältnis zu der Seligkeit, die er dafür eingetauscht.

Als Hans ungeachtet aller Abmahnungen und Warnungen Dorothea besuchte, war es zu einer fürchterlichen Scene zwischen Vater und Sohn gekommen.

Was eigentlich vorgefallen, entschlüpfte niemals den Lippen des Unglücklichen; aber er war aus dem Zimmer des Grafen getragen worden, blutend, bewusstlos und monatelang schwebte er zwischen Leben und Tod.

Als Hans wieder so weit hergestellt, daß er endlich das Zimmer verlassen konnte, war sein erster Ausgang zu — Dorothea. Er wußte, daß es ihm jetzt Niemand mehr wehren würde, ihm, dessen Kräfte nun vollends durch das Jüngsterlittene gebrochen und dessen Tage gezählt waren. Er fand sich jetzt fast täglich bei seiner ehemaligen Mitschülerin ein, saß ruhig auf seinem Sessel, plauderte in seiner alten, harmlosen Weise oder beschäftigte sich mit dem kleinen Hans, der eine immer größere Zuneigung für seinen Namensvetter an den Tag legte.

Dorothea nahm dann ihren gewöhnlichen Platz am Fenster ein, über eine Näharbeit gebückt und wenn sie auch meist wieder in ihre alte, düstere Schwermüdigkeit versank, ihrem Freunde genügte es doch; er war glücklich, wenn sie nur einmal zu ihm freundlich aufblickte oder ein mattes Lächeln ihre Lippen umspielte.

Sie hatte ihm schon bei dem zweiten Besuche anvertraut, wie schmachlich und in welch' niederträchtiger Weise sie um alles Lebensglück betrogen worden, welch' furchtbarer Sturm durch ihr Inneres gerast und den letzten Glauben an die Menschheit zerstört.

(Fortsetzung folgt.)

Professor Dr. Holsten Heidelberg: Die Achtung der protestantischen Theologie. Den 10. Juni wird den Gottesdienst Stadtpfarrer Dreyer-Gotha abhalten. Danach zweite öffentliche Hauptverhandlung: Die Stellung der Kirche der Reformation zur bürgerlichen Gesellschaft, Vortrag des Geh. Rath's Prof. Dr. Bluntzschli-Heidelberg und Referat des Oberpfarrers Graue-Chemnitz. Am 11. Juni gemeinsamer Ausflug nach Potsdam und Wannsee. Meldungen zur Teilnahme am Festmahl und an der Vergnügungsfahrt sind bis zum 1. Juni an den Candidaten D. Frieze in Berlin SW., Ritterstraße 76, zu richten. Vom 7. Juni an befindet sich das Bureau des Protestantentages im Centralhotel.

Das englische Oberhaus nahm den Antrag auf Errichtung eines Denkmals zu Ehren Lord Beaconsfield einstimmig an. Salisbury hat definitiv die Führerschaft der Tories im Oberhause übernommen.

Die Franzosen rücken, nachdem sie die Krimitis — besiegt, auf Tunis. Die Pforte protestirt und beabsichtigt, Truppen nach Tripolis zu senden. Aus Algier wird gemeldet, daß die Ueberlebenden der Mission Flatters' entsetzliche Schicksale gehabt haben. Sie flüchteten in eine Höhle, wo 15 derselben, darunter der Unteroffizier Robequin, theils vor Hunger starben, theils von den Ueberlebenden aufgezehrt wurden.

Der Kaiser von Rußland erließ ein Manifest, worin es heißt: Gottes Stimme befiehlt dem Kaiser, die Regierung muthig zu übernehmen. Vertrauend auf die göttliche Vorsehung und im Glauben an die Kraft der Selbstherrschermacht, welche der Kaiser für das Wohl des Volkes zu consolidiren und gegen alle Anfechtungen zu wahren berufen, fordert der Kaiser alle treuen Unterthanen auf, treu und aufrichtig ihm und dem Staate zu dienen, um den Rußland mit Schande bedeckenden rebellischen Geist auszurotten, den Glauben und die Sittlichkeit zu kräftigen, was dem Rechts- und Redlichkeitsfinne zuwiderläuft, zu vertilgen und die Ordnung und Gerechtigkeit allseitig zu begründen. Am 11. zeigte sich der Kaiser endlich einmal seinen Truppen bei der Frühjahrsparade, die Großfürst Wladimir commandirte. Die Truppen, im Paradeanzuge mit voller Trauer, waren in fünf Reihen aufgestellt. Der Kaiser ritt, begleitet von einer zahlreichen Suite, worunter auch die Botschafter und Militärbevollmächtigten sich befanden, die Fronten ab und wurde von den Truppen enthusiastisch begrüßt. Auch die Kaiserin fuhr die Fronten entlang. Von der zahllosen Volksmenge wurde der Kaiser und die Kaiserin mit fortwährenden Hurrahs begrüßt und verlief Alles in Ordnung.

Der Aufstand in Albanien ist so gut wie beendet. Der Führer der Aufständischen, Ali Bey von Gussinje, hat sich dem türkischen Obercommandierenden, Derwisch Pascha, unterworfen; letzterer soll beabsichtigen, sich demnächst nach Skutari, einem der Hauptherde des Aufstands, zu begeben. Diese Beilegung der albanesischen Verwirrungen kommt der Pforte sehr erwünscht.

Marine.

Wilhelmshaven, 13. Mai. S. M. Panzerfregatte „Friedrich Carl“ wurde heute Vormittag durch den Chef der Marine-Station der Nordsee, Herrn Admiral Berger, inspiziert. — S. M. Corvette „Luise“ verholte von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen. — „Gud.“ „Elbe“, welcher in früheren Jahren hier als Kasernen-Schiff diente, seit der Zeit aber auf der hiesigen Werft lag, wird jetzt durch die Panzerfregatte „Kronprinz“ nach Kiel übergeführt werden. — S. M. Panzerfregatte „Kronprinz“ verholte heute Vormittag vom Vorhafen nach der Rhede. — Nachdem die Ausbildung der an Bord des Artillerieschiffes „Mars“ eingeschifft gemessenen Cadetten beendet ist, werden selbige jetzt den Panzerfregatten des Lebningsgeschwaders überwiesen und sind dieselben an Bord der einzelnen Schiffe wie folgt commandirt: 1. an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“: a) als Signal-Cadetten für den Stab des Geschwaders-Commandos: Cadett Voit, v. Levechow, v. Rosenburg-Gruszejnsky, Paech; b) als Cadetten für den Schiffsdienst: Cadett Caesat, Kaiser, Hecht, Narath, Musculus, Wilsen, Kayser; 2. an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“: Secadett Lautenberger, Cadett Nothliß, Borgnis, Laue, Schlieper, Bethge, Weigelt; 3. an Bord S. M. S. „Preußen“: Cadett Fallenthal, Graf v. Hessestein, Marwede, v. d. Osten, Nieve, Jacobien, Fuß; 4. an Bord S. M. S. „Kronprinz“: Cadett Koch, v. Holleben, Riezmann, Wilsdorf, Schaumann, Briegleb. — Die für S. M. Panzerfregatten „Friedrich der Große“ und „Preußen“ bestimmten Cadetten, sowie die an Bord des „Mars“ ausgebildeten Geschützführer der 1. Matrosen-Division werden am 15. d. Mts. mit dem Frühzuge nach Kiel gesetzt. — Der Feuerwerks-Premier-Lieut. v. Wittowski vom hiesigen Marine-Artillerie-Depot ist zur Vernehmung von Schießversuchen u. nach Essen commandirt.

Kiel, 12. Mai. Die Panzercorvette „Württemberg“ wird voraussichtlich am 13. d. Mts. von Swinemünde nach Kiel in See gehen. — Der Transportdampfer „Eider“ wird die nächste Reise nach Danzig machen.

Poliales.

* **Wilhelmshaven, 13. Mai.** Oberlieut. Schmidt, Inspecteur der 8. Festungsinspektion, ist in Begleitung des Inspections-Adjutanten Premier-Lieut. Noos I. b. huf's Inspizierung der hiesigen Befestigungsanlagen hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven, 13. Mai.** In der gestrigen Generalversammlung des Gewerbevereins gab der Rechnungsführer zunächst eine Uebersicht über den Stand der Kasse, aus welcher wir mit Vergnügen v. m. merken, daß augenblicklich ein Plus von ca. 200 M. vorhanden ist. Sodann trugen Herr Wiltz und Herr Behmeyer ihre Revisionsbemerkungen vor, nach deren Klarstellung dem Rechnungsführer Decharge erteilt wurde. Demnächst wurde zur Wahl des Vorstands geschritten. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Frielingsdorf, zum 2. Herr Westerhausen gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder, Schriftführer, Rechnungsführer und Beisitzer, wurden wiedergewählt.

* **Wilhelmshaven, 13. Mai.** Das gestrige letzte Sinfonieconcert der Capelle der Matrosendivision war leider nur schwach besucht, obgleich es für die Freunde klassischer Musik wiederum einen hohen Genuß geboten hat. Mit den Ouverturen Mendelssohn-Bartholdy's „Fingalshöhle“ und Beethovens „Adelaide“, ferner S. Reineke's zwei Mädchenlieder „Abendgebet“ und „Güte Dich fein“, sowie Webers „Aufforderung zum Tanz“ erköppte sich der erste, recht sinnig zusammengesezte Theil. Die wadere Capelle ließ sich die gähnende Leere des Saales nicht verdrießen und führte alle Nummern mit großer Sorgfalt durch. Ein paar reizende kleine Sachen mit klar hervortretenden Motiven bildet n. Reineke's „Mädchenlieder“. Der zweite Theil ward durch Haydn's Sinfonie Nr. 6 G-dur mit dem Paukenschlag ausgefüllt. Man mag dieses unvergleichliche Werk noch so oft gehört haben, immer wieder wird man neue Schönheiten an demselben entdecken. Auch hier war die Ausführung recht präcis, wenn sich auch in den letzten Theilen eine gewisse Ermüdung bemerklich zu machen schien.

* **Wilhelmshaven, 13. Mai.** In den neu renovirten Localitäten der „Wilhelmshalle“ wird morgen zu ihrer Eröffnung ein Concert, gegeben von unserer Marinecapelle, und zwar bei freiem Entree, abgehalten werden.

† **Belfort, 13. Mai.** Am Mittwoch fiel das 6jährige Kind der Wittve D. in die in der Küche befindliche Cysterne und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Es ist schon früher in diesem Blatte darauf hingewiesen, daß ein Verschuß des Wasserbehälters unumgänglich nothwendig ist und die Beschaffung eines solchen nur mit wenig Kosten verknüpft ist.

† **Bant, 13. Mai.** Das Pferd von dem entführten Gespann eines hiesigen Bierverlegers ist bereits wieder gefunden, so wie auch ein Theil des Geschirrs in einem Chauffeegraben sich vorfand; von dem Thäter dieses Unfalls hat man noch keine Spur entdeckt.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Vom 16. Mai ab treten in Wiefelsteede, Bloh und Wüßing Postagenturen in Wirksamkeit. Den Bestellbezirken derselben sind folgende Orte zugetheilt: 1) der Postagentur in Wiefelsteede: Bäte, Bokel, Bramkamp, Dingsfeld, Dringenburg, Feldtange, Grifstede, Hassel, Hollen, Kortebrügge, Lehe, Manzholt, Molberg, Nordholz und Nuttel. — 2) der Postagentur in Bloh: Borbek, Düvelshoop, Heidamp, Mentjorn, Müffel, Müffelkrug, Neuentrug, Ofen, Timper, Behnen, Behnerkamp, Westerholtsfeld, sowie ein Theil von Borkelerfeld und Heidamperfeld. — 3) der Postagentur in Wüßing: Achternstraße, Alt-Moorhausen, Armenbühren, auf dem Berge, Brodbeck, Brunsfähr, Sellenerhörne, Hahnenkampshöhe, Hartekamp, hinter dem Hahnenkamp, Holle, Hollermoor, Hollerfel, im Busch, in den Wischen, Sprump, Lemmel, Moorhausen (Gemeinde Hude), Neuenwege (Gemeinde Holle), Neu Moorhausen, Oberhausen, Ortbulken, Rabensroth, Sandberg, Sandtange, Schlenge, Tapfenburg, Tiefgrund, Tweelbäte, Wüßing, Wüßing-Grummerort und Wüßing-Wraggenort.

Hannover, 11. Mai. Die Schlepsschiffahrt auf der Leine mittelst des für die Stromverhältnisse nicht geeigneten Dampfers „Sylt“ hat der vielen Schwierigkeiten wegen, welche das Leinebett dem großen und tiefgängigen Fahrzeuge bot, vorläufig, jedoch bis zur Fertigstellung mehr geeigneter und den Stromverhältnissen angepaßter kleiner Flachdampfer, aufgegeben werden müssen, doch hat immerhin dieser Versuch zur Wiederbelebung der seit vielen Jahren gänzlich ruhenden Güterbeförderung auf dem Wasserwege von Seestemünde resp. Bremen hierher den Anstoß gegeben. Man befördert jetzt die beladenen Weserfähne von Seestemünde oder Bremen mittelst Dampf-schlepsschiffs bis Rethem an der Aller und von da ab mittelst Pferdezeuges nach hier.

Soya, 11. Mai. Bei den Brückenbauarbeiten sind neuerdings wieder interessante Funde gemacht worden. Unmittelbar vor der am alten Schlosse aufgedeckten Ringmauer wurde am Donnerstag eine Art gefunden, die man nach ihrer Form für eine alte Streitaxt halten muß. In der Nähe wurden wieder Theile von eisernen Sturmhauben ausgegraben; am

Freitag fand man einen Theil des Rohres einer Kanone, sog. Feldschlange. Das Rohr ist eisern und achteckig, das Kaliber ist 35 mm. Größere und kleinere Steinfrageln, unter ihnen auch solche, die genau in das Rohr der gefundenen Feldschlange passen, fanden sich in Menge. Eine alte Goldmünze, deren Ursprung sich noch nicht hat bestimmen lassen, da die Inschriften unlesbar sind, wurde am Sonnabend gefunden; außerdem förderte der Spaten viele Menschenknochen, ein fast vollständiges Skelett darunter, ferner Reste eines alterthümlichen Ofens und mehrere Eberzähne zu Tage. Der das Strombett vertiefende Dampfbagger wird wiederum auf einen quer im Grunde liegenden Baumstamm von colossalen Dimensionen gestoßen, dessen Herauslösen besondere Anstrengungen erfordert.

Göttingen, 8. Mai. Nach einer auf hiesiger Sternwarte eingetroffenen Nachricht ist am 30. April vom Observator Swift in Rochester ein neuer Comet im Sternbilde Andromeda entdeckt worden. Derselbe zeigt südliche Bewegung. Er ist für bloßes Auge nicht sichtbar, erscheint aber im Telescop ziemlich hell. — Wie in den vorangehenden Monaten, so sind auch im Monat März und April d. J. auf unserer Sternwarte an allen sonnenhellen Tagen zahlreiche oft sehr bedeutende Sonnenflecke und viele Sonnenjuckeln beobachtet worden.

Northheim. Bei Gelegenheit der Impfung der Kinder ist hier vor einigen Tagen ein grauenhaftes Nord aus Licht gekommen. Die 19jährige Dienstmagd Caroline Eckstein aus Bartoltsfelde, früher beim Ackermann Name und zuletzt beim Ackermann in Dienst, hatte Ende Januar in der Göttinger Entbindungsanstalt ein Kind geboren und war mit demselben nach etwa 3 Wochen aus jener Anstalt entlassen worden. Da die Eckstein im Impfungstermine mit ihrem Kinde nicht erschien, wurde sie polizeilich dazu requirirt, sie gab aber an, das Kind sei schon im Februar gestorben. Vor den Polizeichef geführt und von demselben nach den näheren Umständen des Todes befragt, gestand sie, nach einer Reihe der auffälligsten und widersprechendsten Angaben, endlich, das Kind gleich nach Verlassen der Entbindungsanstalt in die Seine geworfen zu haben. Die Eckstein wurde sofort verhaftet. Wie wir hören, hat sie am Sonntag dem Gefängnißgeistlichen Herrn Pastor Hansen gegenüber ihre erste Angabe dahin berichtet, daß sie das Kind als sie auf dem Wege von Göttingen nach Northheim plötzlich bemerkt, daß dasselbe todt gewesen, am Papenberg vergraben habe.

Vom Harze. In diesem Sommer wird für Touristen eine Postverbindung mit dem Brocken eingerichtet. Die Stellung der dazu nöthigen Pferde fällt der Brockenwirth, Herr Schwandke, übernommen haben. Der Postwagen wird täglich von Wernigerode, Hasserode über Schierke nach dem Brocken, über Ilsenburg, Driebeck, Altenrode nach Wernigerode zurückfahren.

Bermischtes.

— Der spanische Correspondent des „Parlament“ erzählt einen Fall, wonach eine ganze Räuberbande verbrannt wurde. In der Gegend von Malaga hatte sich in den letzten Tagen eine Räuberbande in einem Pachthaus im Gebirge geflüchtet, um vor dem schlechten Wetter Schutz zu finden. Ein Capitän der Infanterie, von ihrer Anwesenheit unterrichtet, eilte mit dreizehn Mann der Truppe, dem Maire des nächsten Ortes und zwei Bauern herbei, ließ alle Ausgänge bewachen und forderte die Banditen auf, sich zu ergeben. Diese eröffneten jedoch das Feuer und es wurden die ganze Nacht hindurch Flintenschüsse gewechselt. Gegen 4 Uhr Morgens beehrte der Eigenthümer des Pachthaus zu parlamentiren, und man ließ ihn und seine Familie ruhig abziehen. Vor Wiederbeginn der Feindseligkeiten forderte der Capitän die Banditen nochmals auf, sich zu ergeben, doch diese erklärten, sich lieber in Stille hauen lassen zu wollen. Angesichts eines solchen Widerstandes versuchte man Dresche in das Haus zu legen, doch der erste Soldat, der sich näherte, stürzte, von einer Kugel getroffen, todt zu Boden. Es wurde nun beschlossen, das Haus anzuzünden, und man schickte einen Boten um Petroleum nach Guadir. Endlich um 5 Uhr Abends erschien der Maire eines nahen Ortes mit fünfzehn Mann und zwei Petroleumfässern. Ein Soldat kletterte auf das Dach, benetzte dasselbe mit Petroleum, und bald prasselten die Flammen um das kleine Haus. Die Banditen hielten Wort und ließen sich lieber lebendig verbrennen, ehe sie sich ergeben hätten. Als das Feuer Alles verzehrt hatte, fand man ihre verkohlten Leichen mitten unter Asche und Schutt.

— „Wie sich ein flinker Schneider zu helfen weiß“, so könnte man das folgende Geschichtchen betiteln, für dessen Richtigkeit die Tr. Ztg. einsteht. Zu einer dieser Tage in Annweiler (Pfalz) vollzogenen Hochzeit war auch ein junger Herr von Speier geladen, der seinem Schneider aufgetragen hatte, ihm doch ja zum Frühjahrsden seit acht Tagen in der Arbeit befindlichen Feuch-

abzuliefern. Der Bekleidungskünstler verpändete sein Wort, daß er vor 6 Uhr das unentbehrliche Festgewand abliefern werde. Doch der Mensch denkt, und der — Schoppen lenkt. Der Meister war Abends etwas „belebt“, dachte aber doch an den Frack und meinte zu seiner Ehehälfte: „Na, ich stehe um 3 Uhr auf, in 2 1/2 Stunden ist der Frack fertig.“ Unser Meister aber versiel in den Schlaf des Gerechten, und als er aufwacht, war es 1/6 Uhr. Welcher Schrecken! Aber der wackere Schneider wußte sich zu helfen. Er befohl einem Gesellen, den unvollendeten Frack einzupacken, steckte sein Handwerkszeug ein, bestieg mit seinem Kunden den Bahnzug und vollendete auf der zweistündigen Fahrt im Eisenbahnwaggon den Frack bis auf den letzten Stich. Als die Station Landau passirt war, hatte der Meister nur noch die Knöpfe anzunähen. In Annweiler angekommen, stürzte der flinke Schneider zu einem Kollegen, um das Festgewand zu bügeln, und eine halbe Stunde später saß der Frack, wie angegossen, auf dem Leib des Kunden. Mündliche und klingende Anerkennung wurde unter großer Heiterkeit dem flinken Schneider zu Theil.

— Ein Seeungeheuer. Unfern dem neuen Molo in Livorno ist dieser Tage ein bisher in den italienischen Gewässern unbekannt gewesenes Ungethüm von der Klasse der Waifische gefangen worden. Das Thier schwamm an der Oberfläche und es gelang erst nach vieler Mühe, seiner habhaft zu werden. Das Monstrum ist etwa zwei Meter lang, ohne Schwanz und sein Leib wird vom Kopfe, der sehr dick ist und einem Köpfele ähnelt, nach hinten zu immer dünner. Die Augen sind groß, die Zähne klein, die Nase löwenartig und hart wie Stein. Einige haben in dem Ungethüm, welches wenig Fleisch an sich hat und fast ganz aus Bein und Haut besteht, den „pesce luna“ (Mondfisch) erkennen wollen. Andere nennen ihn „pesce leone“ oder auch „pesce mola“. Das Thier wiegt 200 Kilogramm und wird zweifelsohne für eines der Landesmusen erworben werden.

— Aus dem Sarge befreit. Von dem am 4. d. M. in Graz verstorbenen Stadtrathsbekanntem Alois Hüpfel wird folgende interessante Episode erzählt: Vor etwa 20 Jahren stand eines Nachmittags unter dem Thore des k. k. Garnisonspitals zu Graz ein Sarg, in welchem die Leiche eines Musikers von der Kapelle eines Infanterieregiments zu Grabe getragen werden sollte. Schon war die Einsegnung nahe, als zufällig der auf kurze Zeit in Graz beurlaubte Militärarzt

**** in das Thor trat und fragte, wen man hier zu Grabe trage. „Den Hoboisten Hüpfel vom *** Regiment“, war die Antwort. „Was, den Hüpfel?“ erwiderte der Oberarzt, „der ist nicht todt, dessen Leiden kenne ich!“ — Und wahrhaftig, Hüpfel war nicht todt; es gelang der Energie des tüchtigen Arztes, daß der Sarg geöffnet wurde. Man stellte an der vermeintlichen Leiche Wiederbelebungsversuche an und hat so einen Mann vor dem Lebendigbegrabenwerden gerettet, einen Mann, der erst nach zwanzig Jahren dem Tode wirklich zum Opfer gefallen ist.

Gemeinnütziges.

Rattun und Mouffelin zu waschen, ohne daß die Druckfarbe leidet. Der Hauptgrund, weshalb gedruckte Zeuge bei der Wäsche ausgehen, ist einfach darin zu suchen, daß die verschiedenen Beizen, wodurch die Farben im Zeuge festgehalten werden sollen, durch alkalische Bestandtheile, wie jede Seife sie im Ueberflusse enthält, eine Veränderung erleiden. Deshalb bediene man sich beim Waschen des Rattuns und Mouffelins nicht der Seife, sondern beobachte folgendes Verfahren: Man bringt Flußwasser in einem Kessel soweit in die Hitze, daß man kaum die Hand darin leiden kann, und schüttet den achten Theil vom Gewicht der zu waschenden Zeuge Weizenkleie hinein. (Hat also z. B. das Zeug ein Gewicht von 8 Pfund, so würde ein Pfund Weizenkleie zu nehmen sein.) Nachdem man die Mischung fünf Minuten auf dem Feuer gelassen und gut umgerührt hat, thut man die Kleider hinein und dreht dieselben mit einem Holzstabe sehr oft um, wobei man die Flüssigkeit zum Sieden bringt. Alsdann läßt man sie abkühlen, wäscht die Kleidungsstücke darin aus und spült sie bei gewöhnlicher Temperatur. — Auf diese Weise erhält man die Kleider so rein, als ob sie mit Seife gewaschen wären und die Farbe ist nicht im Geringsten verändert.

Kirchliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens

vom 24. April bis 8. Mai.
Getraut: Der Arbeiter Carl Goebert zu Heppens und die Dienstmagd Taalke Valfier zu Neuender-Altengroden.
Aufgeboten: 2 Paare.
Beerdigt: Ehefrau Engel Harms, geb. Janßen, 56 J., 4 M. 20 T.; Wittwe Anna Elisabeth Poppen, geb. Janßen, 42 J. 5 M. 12 T.; Wilh. August Christian Tomlik, 3 J. 2 M. 28 T.; Arbeiter Johann Behrens Janßen, 38 J. 28 T.

Schwamm in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Vorm. 0 U. 43 M., Nachm. 1 U. 5 M.

(Eingefandt.)

Zur Einweihung der neuen Schule in Belfort am 14. Mai 1881.

O, kehre noch einmal die Kindheit zurück! — Die kleine Schaar, wie wird sie beglückt Zu neuen Räumen der Bildung geführt, Vom Ernste des Lebens bis jetzt unberührt.

Und stand auch fern eure Wiege vielleicht, Der neue Ort am sicheren Deich Soll Vaterhaus euch und Heimath sein, Hier möge das Glück eurer Jugend gedeihn.

Ihr Knaben, die ihr vertraut heut blüht, Ihr Mädchen, die ihr euch heut festlich schmücket, Di: stattlichen Räume sind euch ja geweiht, Legt hier guten Samen für spätere Zeit.

Ihr schauet wohl heut eure Eltern bewegt; Auch sie haben Träume der Jugend gehegt, Schnell schwand ja die Zeit und die Kindheit mit ihr, So weit auch der Weg von der Heimath bis — hier!

Doch Vorwärtsstreben gebietet die Zeit, Dem Fortschritt werde die Halle geweiht, O, schmücket sie heute mit duftendem Grün, Hier soll ja der Same des Guten erblühen.

Kein Stillstand, kein Rasten gewähret uns Lohn; Was der Vater gelernt, genügt nicht dem Sohn! Drum was hier die Alten mit Sorgen geschafft, Es werde zum Segen der jüngeren Kraft!

T. S.

Wilhelmshaven, 13. Mai. Coursbericht der Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (Nationale Wilhelmshaven). gekauft verkauft			
4 pSt.	Deutsche Reichsanleihe	101,70 %	102,85 %
4	Oldenburg Consols	100,00	101,00
4	Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.		
4	Jeverische Anleihe	100,00	101,00
4	Landchaftl. Central-Pfandbr.	100,80	101,35
3	Oldenb. Prämienanl. p. St. in M.	151,50	152,50
4 1/2	Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	103,00
4	Preussische consolidirte Anleihe	102,60	103,25
4 1/2	Preussische consolidirte Anleihe	105,20	106,20
4 1/2	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,50	102,50
4	Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	99,25
4 1/2	Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	101,25	102,25
4	Pfandbr. der Braunschw.-Hannov. Hypothekbank	96,50	97,50
4	Bechl. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in M.	169,30	170,10
4	„ auf London kurz für 1 Str in M.	20,435	20,54
4	„ Newyork „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,25

Fremdenliste vom 12. Mai im Hotel Denninghoff: Schmid, Oberstleutnant und Festungs-Inspector, Altona. Rob, Lieutenant und Adjutant, Altona. Sanneman, Kaufm., Leipzig. Rutenberg, Priv., Bremen. Bing, Kfm., Hannover. Griesbach, Kfm., Essen a. d. R. Fischer, Ingenieur, Hamburg.

Belfort. Empfehle mein großes Lager von Filzhüten, Mützen und Strohhüten zu auffallend billigen Preisen.

Herrn-Filzhüte von 2 Mk. bis 12 Mk.
„ Cylinder „ 5 „ 12 „
„ Strohhüte von 70 Pf. „ 6 „
Knaben- „ 70 „ 3 „
Seidene Herren-Mützen 1,50—3 Mk.
„ Knaben „ 0,50—2 „
sowie Arbeitsmützen in ganz großer Auswahl von 50 Pf. bis 1 Mk.
Nur um schnellen Umsatz zu erzielen, sind die Preise äußerst billig gestellt bei
W. Schlössel,
Berststraße, Belfort.

Tapeten-Fabrik
G. F. Brackebusch,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Hannover.
Natur-Tapeten 18 Pfg.
Glanz-Tapeten 40 Pfg.
Gold-Tapeten 40 Pfg.
Muster stehen gern zur Verfügung, nach auswärts franco.



Heute Freitag, den 13. Mai: frisches Rostfleisch bei Albert Tegge, verlängerte Königstr., Grenze Wilhelmshaven-Bant.

Zu vermieten
zum 1. Juni eine größere möblirte Wohnung, Stube und Kammer nebst Burschenzimmer.
Friedr. W. Ladewig,
Friedrichstr. 7.

Cattune

in hübschen Muttern zu Bettbezügen, Kleidern, Gardinen und so weiter passend, empfehlen

A. Deltjen & Co.,
Eckstr., Börsestr. 29.

Margarin

sehr schön zum Braten empfiehlt billigt
Paul Vater.

Maismehl

hält stets vorräthig
K. Renken, Sedan.

500 Mk. zahle Dem, der beim Gebrauch von **K. Kaufmann's**

Zahnwasser

(a Fl. 1 Mk.) niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine verbesserten

Zahnalsbänder.

K. Kaufmann, Berlin SW.
In Wilhelmshaven nur acht bei Herrn **J. F. Schindler.**

Frisches Rostfleisch
am Donnerstag, Freitag und Sonnabend.
Belfort. **W. von Essen,**
Oldenburgerstr.

Zu vermieten

auf sogleich oder später ein gut möblirtes Zimmer.
W. Meyer,
Sattler und Tapezierer,
Cajernenstraße 4.

Empfehle mein großes Lager fertig garnirter

Damen- u. Kinderhüte.
Modern schön garnirte Damen-Hüte schon von 3,50 Mk. an bis zu den feinsten, Mädchen Hüte von 1,50 Mk. bis zu den feinsten, sowie Blumen, Federn, Agraffen, Bänder, Sammet, Atlas in allen Farben sehr billig.

Frau Schlössel,
Berststr., Belfort.

Latrinen und Müllgruben werden sauber und zum billigen Preise gereinigt von **Janßen und Medemus** in Kopperhörn.

Im Auftrage der Fortbaugesellschaft habe ich circa 30 Cubikmeter gutes **Erasmehl** und plm. 6 Cbm. **Tuffsteine** preiswerth ab Fort Mariensiel zu verkaufen.
Wilhelmshaven.

B. S. Meppen.

Zu verkaufen

eine fast neue Drehbank mit Zubehör.
J. Günther, Marktstr. 5.

Zu verkaufen

200 Stück prima **Tannen-Nundhölzer**, 10—14 " rhld. Zapfstärke, 36—55 ' rhld. Länge.
Classen & Deltius, Bremen.

Eine engl. Drehrolle zur Benutzung.
Manteuffelstraße 9.

Zu vermieten

ein großes, freundlich möblirtes Zimmer für 2 Herren à zu 15 Mark und ein kleineres fein möblirtes Zimmer zu à 12 Mark auf sofort.
Kronprinzenstr. 9a, am Siel.

Latrinen und Müllgruben werden gereinigt von **Fuhrmann Ennen, Kopperhörn.**

Gesucht

zum 1. Aug. ein solider, fähiger, junger Mann für eine Colonialwaarenhandlung. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu vermieten

eine möblirte Parterre-Wohnung.
Kasernenstraße 3.

Zu vermieten

2 Stuben bei **Schuchmann,**
Marktstr. 12.

2 Schafe mit Lämmern

sind zu verkaufen.
Fischer beim Commissionsgarten.

Zugelassen

1 Schaf mit 2 Lämmern. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **Wilh. Harms,**
Bandterdeich bei Neuende.

Abhanden gekommen

in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. ein **Schaf mit Lamm** von der Weide. Der Auskunftsgeber oder Wiederbringer erhält eine Belohnung. Das Schaf hat ein kurzes Ende Thau um den Hals.
Bandterdeich. **P. B. Fooker.**

Gefunden 1 Plätteisen.

Abzuholen gegen Erstattung der Infectionskosten verlängerte Roonstraße 57.

Meinen geehrten Kunden hierdurch die Mittheilung, daß ich in Neubremen bei Herrn Paul Vater eine Niederlage von

BRAUN-BIER

errichtet habe, und bitte ich Bestellungen daselbst machen zu wollen.
Seidmühle.

Hochachtungsvoll
Eugen Will.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Wurst- und Fleischwaaren-Handlung

von Neuestraße 12 nach Altestraße 15 in Neubeppens.

B. Marx.

STADT KIEL.

Heute, Freitag, den 13. Mai, und folgende Tage:

Großes Concert u. Vorstellung

sowie erstes Auftreten der Chansonetten-Sängerin
Fr. Emmy Gennée.

Braun-Bier

aus der Brauerei von Herrn Eugen Will empfehle ich in Fässern von 10-20 Liter und darüber à Liter 10 Pf. frei in's Haus und bitte um Aufträge, welche prompt erledigt werden.
Neubremen.

Paul Vater.

WILHELMSHALLE.

Zur Eröffnung meiner neu eingerichteten Localitäten
findet heute, Sonnabend, den 14. Mai:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-Division, unter Leitung ihres Capellmstr. Hrn. C. Latann, statt.
Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet hochachtungsvoll ein

Entree frei.

G. Janssen.

Grand Magasin de Modes Bremen.

Ausstellung im Hôtel Denninghoff.

Bei vollständiger neuer Completirung Sonnabend, den 14. ds., letzter Tag der Ausstellung.
Die Ausstellung enthält die hochfeinsten Pariser Modellhüte sowie die neuesten Formen Künstler Bar ett,
Richard Wagner-Kappe etc. etc. in hochleganter Ausführung.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergötzt ein

Hochachtungsvoll

P. H. Bauer.

NB. Die noch in Auftrag gegebenen Hüte sowie die zum Umfarniren und Umgarniren übergebenen Hüte treffen in diesen Tagen ein.

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Lager von

Nouveautés

in Bukskins und Paletotstoffen,
Kleiderstoffen nebst Besätzen,
Damen-Confection.

Lager fertiger Herren-Garderoben
eigener Werkstatt.

Anfertigung nach Maaf aus besten Stoffen
elegant unter Garantie des guten Eigens.

Wäsche- und Aussteuer-Artikel, Reimen etc., Hemdentuche,
Negligeestoffe etc., Sonnen- und Regenschirme etc.

Die Firma verkauft

zu festen Nettopreisen und nur gegen Baarzahlung,
sowie diesen Grundsätzen entsprechend billigen Preisen.

Schneider und Schneiderinnen, Wiederverkäufer erhalten bei
Stoffen und sämtlichen Nähutensilien die Engros-Preise.

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Muster und Auswahlsendungen franco stets gerne zu Diensten.

Aufträge über 20 Mark franco.

Wilhelmshav. Schützen-Verein.

Montag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der Beiträge.
- 2) Beschlußfassung betreffend das diesjährige am 3., 4. und 5. Juli stattfindende Schützenfest.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Schieß-Verein.

Sonnabend, den 14. ds. Mis., in der
Wilhelmshalle:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Erhebung der rückständigen Beiträge.
 - Aufnahme neuer Mitglieder.
 - Feststellung d. s. diesjährigen Festes.
 - Beratung über eine zu errichtende Sterbefasse.
 - Gemeinschaftliche Vergnügungsfahrt mit Familie.
 - Innere Vereinsangelegenheiten.
- Wilhelmshaven, 12. Mai 1881.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Während der Sommermonate findet die Wochen-Versammlungen Sonnabends im Berliner Garten in der Königsstraße statt.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 14. Mai, Morgens früh 7 1/2 Uhr: Uebung in voller Ausrüstung. Chargen i. V.

Das Commando.

Wilhelmshalle.

Hiermit bringe ich meine auf das Beste eingerichtete

Restaurations

in empfehlende Erinnerung. — Heute Abend Octurtle, sowie echte Biere, als: Erlanger, Nürnberger Export-Bier und helle Biere.

G. Janssen.

Im Besitz einer Nähmaschine empfehle ich zur Anfertigung von Bekleidungsstücken aller Art

Frau Kliem,
Altheppens, Altmarktstr. 148.

Ein gut möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmern ist sofort oder später zu vermieten. Auf Wunsch mit Beköstigung.

Roonstraße 77, 1 Tr.